

Kinder.Stiften.Zukunft. 2010

München, 22. Oktober 2010

- Interviews mit den Leitern der Fachforen -

3. Forum: Kooperationen mit Stiftungen, Service Clubs und Handwerksbetrieben

Leitung: Philipp Hof, Stiftungszentrum

Podiumsgäste: Dr. Jürgen Haerlin, Tabaluga; Christa Castringius, Castringius Stiftung; Henriette Kolandt-Schoenebeck, Schoenebeck Stiftung; Sandra Spiegel, Plan Stiftungszentrum; Henning Roesener, Don Bosco Jugendwerk Nürnberg

Worum ging es in Ihrem Forum?

Im Forum Kooperationen mit Stiftungen, Service Clubs und Unternehmen wurden an Hand von konkreten Beispielen die Möglichkeiten und Grenzen von Kooperationen vorgestellt.

Bei Kooperationen geht es um mehr als den finanziellen Transfer. Welche Eigenschaften muss eine Stiftung haben, damit sie erfolgreich mit sozialen Einrichtungen und Hilfsprojekten kooperieren kann?

Wichtig ist vor allem die Bereitschaft der Stiftungen, sich mit sozialen Einrichtungen und Hilfsprojekten an einen Tisch zu setzen und gemeinsam zu überlegen, was die Stiftung zur Lösung einer konkreten gesellschaftlichen Aufgabe beitragen kann.

Was müssen soziale Einrichtungen und Hilfsprojekte wissen, die noch nie mit Stiftungen kooperiert haben?

Während klassische Förderstiftungen auf Antrag Gelder bewilligen, wollen kooperierende Stiftungen stärker mitgestalten. Wer das nicht will, sollte keine Kooperation mit solchen Stiftungen suchen.

Von lockerer Allianz bis Symbiose: Wie viel Bindung braucht eine erfolgreiche Kooperation?

Erfolgreiche Kooperationen können sowohl in Form einer lockeren Allianz umgesetzt werden, als auch symbiotische Merkmale aufweisen. Wichtig ist nur, dass beide Seiten die gleiche Form von Bindung wollen.

Was muss in München passieren, damit noch mehr Stiftungen mit sozialen Einrichtungen erfolgreich kooperieren?

Zunächst muss sich das Wissen über die Chancen von Kooperationen sowohl auf Seiten der Stiftungen als auch auf Seiten der Projekte verbreiten. Dann braucht es konkrete Treffpunkte, bei denen sich willige Kooperationspartner näher kommen können.

Was waren die wichtigsten Fragen, die in Ihrem 1. Forum gestellt wurden?

Die wichtigsten Fragen richteten sich auf die praktischen Erfahrungen der Kooperationspartner: Wie begann die Kooperation, welche Erfahrungen hatten die Beteiligten gesammelt?

Welche Fragen kamen beim bei Ihrem vertiefenden Forum („Toolbox für Stifter“) auf?

Im diesem Forum wurden vor allem praktische Fragen gestellt: Welche personellen Ressourcen brauche ich zur Umsetzung von Kooperationen? Wie findet man konkrete Projekte, die kooperieren wollen? Welche rechtlichen, steuerlichen und haftungsrechtlichen Aspekte sind bei Kooperationen für Stifter zu beachten?

Was wünschen Sie den Münchner Stiftungen für das Jahr 2011?

Die notwendigen Ressourcen um erfolgreiche Kooperationen zu starten.